

Jahresabschluss 2015 TOP 8

„Der Jahresabschluss 2015 ist durch den Rat zu beschließen“.

So steht es in der Vorlage. Zwei Personen aus unserer Gruppe GRÜNE/FDP waren damals noch nicht im Rat und haben somit keine Erinnerungen.

Wir haben nur in den letzten Monaten Sprüche gehört wie:

Ich freue mich über das gute Ergebnis.

Das Minus im Jahr 2015 kann sich doch sehen lassen seit 2011.

Ja, wir haben gut gewirtschaftet.

Wenn man das hört könnten die Bürger annehmen, dass es jetzt besser wird mit der „Pro-Kopf-Verschuldung“ in Hinte. Interessant ist jedoch die Aussage unseres Bürgermeisters vor einigen Wochen:

.....Die Haushaltszahlen der Gemeinde Hinte sind in den letzten 30 Jahren „nicht gut“ gewesen. Aus eigener Kraft wird die Gemeinde die Verschuldung nicht in den Griff bekommen.....

Wir finden, das ist doch einmal eine ehrliche Aussage.

Somit haben wir in den mehr als 30 Seiten über das Jahr 2015 fleißig gelesen und fanden folgende Sätze, die wir ihnen nicht vorenthalten wollen, denn sie haben als Bürger*innen ein Recht auf diese Informationen.

1. In der Haushaltssatzung 2015 wurde der Hebesatz der Gewerbesteuer und der Grundsteuer B von 350 % auf 380 % angehoben. (Mit Datum vom 01.01.2018 auf 480 %, also mal eben 100 % mehr).
2. Dennoch rangiert die Gemeinde Hinte bei der Steuereinnahme im kreisweiten Vergleich auf den hinteren Plätzen. Bei der Realsteuer-aufbringungskraft auf dem letzten Platz, bei der Steuereinnahmekraft auf dem fünftletzten Platz.
3. Das Finanzvermögen ist im Jahr 2015 aufgrund des hohen Abbaus der Forderungen deutlich gesunken. Auf der anderen Seite gab es im Vergleich zum Vorjahr eine Erhöhung der Schulden. Diese Schuldenzunahme wird auch eine Zunahme des Schuldendienstes nach sich ziehen, was sich negativ auf die Liquidität auswirken wird.
4. Durch die Aufnahme eines Investitionskredites in Höhe von ca.1,4 Millionen Euro ist die absolute Höhe des Fremdkapitals gestiegen. Problematisch ist auch der starke Anstieg bei den Pensionsrück-

stellungen. Somit ist der Verschuldungsgrad der Gemeinde gestiegen. Die „Pro-Kopf-Verschuldung“ liegt Ende 2015 bei 2.830,43 Euro.

5. Die Ergebnisrechnung ist im Vergleich zur Haushaltsplanung besser ausgefallen. Das liegt jedoch an einer nicht eingeplanten Bedarfszuweisung in Höhe von 540.000,- Euro und an Minderaufwendungen im Bereich der Pensionsrückstellungen in Höhe von ca. 360.000,- Euro. Also zusammen ca. 900.000,- Euro.
6. Es wird im Ergebnishaushalt von einer Steigerung der Zinsen ausgegangen.....Weitergehende Haushaltssicherungsmaßnahmen sind in der derzeitigen Situation nicht möglich, da diese den Betriebsablauf der Gemeinde erheblich stören, vielleicht sogar lahmlegen würden.
7. Problematisch an der Situation der Gemeinde ist die Abhängigkeit von den Finanzausgleichsleistungen. Schon geringste negative Veränderungen hätten die Folge, dass das Ergebnis direkt beeinflusst wird, da die Gemeinde keine Mittel hätte, Ertragseinbrüche in diesem Bereich zu kompensieren. Ein weiteres Risiko stellen die Zinsen für die Liquiditätskredite dar. Da das Niveau dieser Kredite auch künftig relativ hoch sein wird, wäre ein deutlicher Anstieg fatal !
8. Wie sich in den Vorjahren ebenfalls herausgestellt hat, stellen die Beträge für die Zuführung an die Pensionsrückstellungen ebenfalls einen großen Unsicherheitsfaktor dar.

Aufgrund der vorstehenden Aussagen für das Jahr 2015 halten wir das beschriebene Gebilde für äußerst instabil. Das wird sich im Bereich Liquidität durch die Intervention von Ministerium und Landkreis glücklicherweise zukünftig verbessern.